

Was Franzosen auf dem Marsch.

Paris, 9. Januar. Die französische Artillerie hat sich bereits in Maris gefehet. Seit gestern ziehen namentlich große Bagagenkolonnen und maroffanische Truppen durch die Gassen von Paris...

Die amerikanischen Meutereien.

Washington, 9. Januar. Wie man in untersten Kreisen annimmt, werde Harding es ablehnen, die Truppen am Rhein im jetzigen Augenblick zurückzuführen...

Nach die Türkei sucht Sündenböcke.

Paris, 9. Januar. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Konstantinopel hat die türkische Regierung Schritte eingeleitet, um die für den Eintritt der Türkei in den Weltkrieg im Jahre 1914 verantwortlichen Personen vor Gericht zu bringen.

Ein kommunistischer Vorstoß im schlesischen Landtag.

Breslau, den 9. Januar. Der Landtag hielt heute seine erste Sitzung nach der Wahlenpause ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung kam es zu einem kommunistischen Vorstoß gegen die sozialdemokratische schlesische Regierung...

Gerichtsgemeinschaft Preußen - Württemberg.

Stuttgart, den 9. Januar. Dem Landtag ist ein Gesuchstempel betreffend den Gerichtsgemeinschaftsvertrag zwischen Preußen und Württemberg zugegangen. Nach dem Vertrag, der am 1. April in Kraft treten soll, wird das württembergische Oberlandesgericht Stuttgart zum Oberlandesgericht für den preussischen Landgerichtsbezirk Wechingen und des hiesigen Landgerichts Wechingen zum Landgericht für den württembergischen Amtsgerichtsbezirk Balingen bestellt.

Verbot der Großdeutschen Arbeiterpartei.

Der preussische Minister Severing hat einen Erlass herausgegeben, in dem er feststellt, die Großdeutsche Arbeiterpartei sei als eine verbotene Fortsetzung der von ihm verbotenen und für aufgelöst erklärten Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei anzusehen. Er ersucht daher die Behörden, gegen die Teilnehmer an den Versammlungen dieser Partei, soweit sie sich bei den mit allem Nachdruck zu führenden Ermittlungen noch feststellen lassen, das Strafverfahren einzuleiten. Ferner ersucht er, alle Versammlungen der Großdeutschen Arbeiterpartei für die Zukunft zu verbieten.

Verbot des Südwestdeutschen Zeitungsdienstes.

Auf Grund der §§ 14 Absatz 2, 7, Absatz 1 Ziffer 4 des Gesetzes zum Schutze der Republik ist der unter der Leitung des Hauptmannes a. D. Damm in Heidelberg stehende Südwestdeutsche Zeitungsdienst von dem preussischen Minister des Innern aufgelöst und für verboten worden.

Risnet.

Roman von Max von Meißner (Wachdruck verboten.)

11 "Was ist Ihnen, gnädige Frau? Fühlen Sie sich unwohl? Kann ich etwas für Sie tun?" "Nichts, nichts, es wird schon vorübergehen," flüchtete die Lebende mühsam hervor, "aber... aber, mein Sohn dürfte gleich zurückkehren, ich möchte mich anfällig, aufzuheben. Bitte, bitte, nehmen Sie diesen Brief einzuwickeln an sich und heben Sie ihn auf, bis ich umstände sein werde, selbst zu überlegen, was ich damit tun soll. Er hat mich übermüdet, erschöpft, ich fühle mich ratlos und ich darf doch den Kopf nicht verlieren; ich muß mich aufricht erhalten um seinetwillen; für Paul. Ich will nicht krank werden, nur jetzt nicht zusammenbrechen, nachdem ich schon so vieles ertragen... nun jetzt nicht den Mut verlieren! Ich vertraue Ihnen; vernachlässigen Sie mir dieses Schreiben, lassen Sie es in meine Handtasche fallen, um seinen Blick zu vermeiden. Es hat für mich Interesse für mich und... und für meinen armen Jungen," flüchtete sie aufschluchzend hinzu. Und Emma, die sah, wie tief erschüttert die Mutter war, wollte sich beugen, das Schreiben an sich zu nehmen und ihr das gemühteste Besprechen zu geben. "Gott soll mir nur die Kraft geben, mich zu fassen, mich zu beruhigen, mir alles zuredet zu legen, so wie es werden soll, bis mein Junge nach Hause kommt," flüchtete sie leise vor sich hin. Dann griff sie noch einmal nach dem Briefe, den Emma bereits hatte erfassen wollen und starrte auf die Schriftzüge, welche ihr so entgegenblickten und die sie lange, ach wie lange nicht gesehen hatte. Wie wenige Seiten waren es, die in jenem Briefe standen, aber erschreckend, starrten ihr diese Worte entgegen. Denn die ganze Vergangenheit mit ihren Höhen und ab, so bitteren Stunden erkam mit einem Male wieder vor ihrer Seele. Die Verhältnisse aber zwangen sie, ruhig und lebensfähig zu überlegen, was zu tun das Rechte und das Vernünftige sei, um ihrem Kinde das, seit sie das Gatten, ihres natürlichen Beschützers...

Berlin, 10. Jan. Die Spigenverbände des gesamten deutschen Laternenbrennens haben gestern dem Reichstagsrat in Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers namens ihrer Verbände die Versicherung ab, daß sie bei der Abwehr der dem deutschen Volke drohenden Bergewaltung die Reichsregierung einmütig mit allen Kräften unterstützen und alle Opfer bringen werden, die die Not des Vaterlandes erfordert. Die Abwehr verlange die Einheitsfront des gesamten deutschen Volkes. Der Ratgeber dankte für die einmütige Erklärung. Die förmliche Zusammenfassung aller in der Wirtschaft beteiligten Faktoren zur praktischen Arbeit sei zunächst dringlichste Aufgabe der Reichsregierung.

Offen (Mittl.), 9. Jan. Zu den französischen Truppenbewegungen ist noch zu melden: Bis heute trafen im Ruhrgebiet 49 Züge mit Infanterie, Kavallerie und Artillerie ein, davon waren bis gegen Abend 40 entlassen. Morgen sollen weitere 24 Züge entlassen. Die Zahl der Truppen wird auf höchstens 40-50 000 geschätzt. Von einem Vordringen in das nicht besetzte Gebiet liegt noch keine Meldung vor.

Neue politische Nachrichten.

Berlin. Minna Canthau erlitt die deutsche Botschafterin in Constantinopel ein Verbands-Krankheit in Berlin ein. Er wird der Reichsregierung über die Tätigkeit der deutschen Botschafterin in Moskau Bericht erstatten.

Berlin. Wie die "Zeit" mitteilt, hat sie bisherige Herausgeber der "Zeit" Schöper auf eigenen Wunsch die politische und redaktionelle Leitung des Blattes wegen anderweitiger Verpflichtungen niedergelegt.

Leipzig. Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik hat auf die vom Reichspräsidenten Schuss und Truppenbewegungen geltenden Anträge die Wiederannahme des Beschlusses genehmigt.

Schneidewitz. Die Meldung, daß der politische Vorbezug von den Polen geloppert sei, bestätigt sich nicht.

Moskau. Landrat v. Sarnak in Hersfeld wurde vom Reichspräsidenten zum Mitglied der Reichsjustizkammer in Anstel ernannt.

München. Der österreichische Gesandte in Berlin, Dr. Stöckl, ist zum Antrittsbefehl bei der bayerischen Regierung nach München gekommen.

Auslands-Rundschau.

Beseitigung der Lanauer Verhandlungen?

Einer Neuentdeckung zufolge erwartet man nach der Mitteilung Bareres nach Lausanne, daß die Friedensverhandlungen zu Lausanne beträchtlich beschleunigt werden. Die Solidarität der Alliierten gegenüber den Türken werde hauptsächlich noch ausgeprochen sein als vor der Meinungsverschiedenheit in der Reparationsfrage. Die Alliierten würden sich jetzt wahrscheinlich mit dem Entwurf eines Friedensvertrages befassen, der die äußerste Grenze bezeichne, bis zu der man den türkischen Forderungen entgegenkommen bereit sei. Dieser Entwurf werde den Türken zur endgültigen Annahme oder Ablehnung unterbreitet werden. (Es ist nicht ganz klar, weshalb die Meinungsverschiedenheit in der Reparationsfrage die Einigkeit in Lausanne fördern soll. D. Red.)

Ein Landesverordnungsrat für Jugoslawien.

Wie der Minister, Reichsgraf von Weizsäcker gemeldet wird, fand am 6. Januar, dem höchsten Reichsnachschabend, in Belgrad ein vierstündiger Ministerrat statt, in dem beschlossen wurde, einen Oberen Rat für die Landesverordnungen zu schaffen. Dieser Oberer Rat hat in allen Angelegenheiten zu entscheiden, die Kriegsvorbereitungen betreffen. Er besteht aus dem Ministerpräsidenten, der den Vorsitz führt, und aus den Ministern für Krieg, Reichswirtschaft, Finanzen und Außenposten, sowie aus dem Chef des Generalstabes. Der Oberer Rat wird eine ständig funktionierende Behörde mit einem Sekretariat bilden.

Warschau. Auf Grund der Besprechungen des Ministerpräsidenten, General Sikorski, wird der Krakauer Wojwode, Galeski, zum Minister des Innern ernannt.

Prag. Der Zustand des Finanzministers Dr. Wladimir hat sich gebessert. Während seiner Rehabilitation soll sein Amtsvorgänger, der Leiter des staatlichen Bankwesens, Dr. Ruzicki, mit der Führung des Finanzministeriums betraut werden.

Vom Getreidemarkt.

Bericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Das Ereignis der Woche sowohl in politischer Richtung als auch in seinem Einfluß auf den getreidlichen Verkehr war die Berliner Konferenz und ihr Zusammenhang, der namentlich die folgende fahrgangreiche Genetische Frankreichs sich nicht. Die Getreidepreise verliefen die ersten Tage noch ruhig, aber schon in wechselläufiger feiner Tendenz. Bekanntlich sind die Bankzinsen außerordentlich hohe und schon seit längerer Zeit niedriger unter den skandinavischen Weizenmärkten, nach dieser Richtung zu steigen. In dieser Woche ist nun ein erheblicher Rückgang mit einem Aktienabfall von zunächst ein- bis zwei Milliarden Mark gegenüber worden, die mit Hilfe ausgedehnter weiterer Kredite der Skandinavien zur Finanzierung ihrer Getreidegeschäfte reichlicheres und namentlich billigeres Geld als bisher zur Verfügung stellen soll. Gleichzeitig ist auch von landwirtschaftlicher Seite durch Erhöhung des Aktienkapitals der Markt für Landwirtschaft A. G. von 150 Millionen Mark auf eine Milliarde Mark ein gleiches Vorgehen erfolgt. Für die Gegenwart war die Geschäftslage durch die höchsten getreidlichen noch umfangreichen Käufe der Händler merklich beeinflusst, es handelt sich hierbei fortlaufend um Verierungen an die A. G. Von Getreide ist das Angebot dauernd sehr gering und für gute fahrgangreiche Braugeräte werden ganz erheblich höhere Preise gezahlt, als die Berliner Markt für Getreide das Gegenteil nach Getreide in betrübender Durchschnittsqualität besteht nach Westfalen und Ostpreußen für die Schneemenge, bei der außerordentlich große Mengen von Getreide zum Verbrauch gelangen. Von Safer hat man in den Provinzen hier vor Ablauf der Gültigkeit des Devisenparagrafen noch große Mengen nach Berlin abgefordert, und hier machte sich das Gegenteil wieder mehr und mehr bemerkbar, besonders zum Schluß der Berichtswochen sichtbar, so daß die vorher im Anstehen an die Dollar- und Guldensteigerung gemessene scharfe Befestigung wieder eine Abmildung erfährt.

Preisnotierungen.

Getreideleistungen in Mark je Tonne. Chicago: Weizen 373 387-370 387, Mais 288 261. Berlin: Weizen 332 000-333 000, Roggen 302 000 bis 310 000, Wintergerste 302 000-303 000, Sommergerste 284 000-292 000, Bohnen 264 000-280 000, Erbsen 264 000-276 000, Mehl 270 000-276 000, Mais 344 000 bis 348 000, woggenfrei Hamburg 324 000-326 000, Breslau: Weizen 303 000, Roggen 280 000, Hafer 246 000 bis 256 000, Sommergerste 240 000-250 000, Bremen: Roggen 344 000, Wintergerste 344 000, Wintergerste 340 000, Wintergerste 340 000, deutsche Wintergerste 340 000, 8 1/2 in am Rhein: Weizen 330 000-345 000, Roggen 315 000 bis 330 000, Hafer in 330 000-390 000, aust. 350 000 bis 400 000, Wintergerste aust. 350 000-360 000, Wintergerste in 300 000-320 000, Sommergerste in 310 000 bis 330 000, Mais grober 340 000-360 000, feiner 350 000 bis 370 000.

Kartellpreise der Notierungskommissionen. Berlin:

Weizen 600-630, Roggen 600-630, Erbsen 635, R. 635, B. 625, Maagdeburg: R. 600-650, B. 600-650, G. 700-750. Erbsen: R. 550, B. 550, G. 600. R. 1/2 in am Rhein: Weizen je Tonne 300, R. 300.

Schlagviehpreise.

in Mark je Zentner Lebendgewicht. Berlin: Gattung: Köln a. Rh.: 6. 1. 4. 1. 2. 1. Döfen 40 000-62 500, 35 000-65 000, 48 000-67 000, Bullen 45 000-60 000, 38 000-60 000, 47 000-62 500, Kühe 35 000-62 500, 20 000-65 000, 32 000-67 500, Stäber 45 000-85 000, 37 000-80 000, 50 000-75 000, Esel 25 000-65 000, 50 000-62 500, 45 000-48 000, Schafe 65 000-85 000, 65 000-75 000, 70 000-80 000.

Handelsnachrichten.

Berliner Berichte vom 9. Januar.

Der Devisenmarkt fand natürlich völlig unter dem Eindruck der französischen Einmarschberichtigungen. Der Dollar lag zunächst an und notierte gegen 10 Uhr 10 600. Erst später kam es zu einer leichten Markterholung, die darauf zurückzuführen war, daß ein hiesiges Bankhaus in großen Beträgen ausländische...

schließen wahr vorwärts drängte. Ich hätte ja nur zu deutlich, daß ich Unrecht tue, aber ich hätte nicht mehr die Kraft, mir selbst ein entscheidendes "Nein" zuzurufen.

Die zurückstehende in der Lage, da ich noch rein und schuldig war, wie ich Du fluge, einflussvolle Frau, es Dir doch vergegenwärtigen können, daß ich nicht über Nacht zum Verbrecher wurde, daß die Verurteilung, verführerisch an mich herangetreten ist, und mich erst nach und nach zu dem gemacht hat, was ich jetzt bin und was ich, so weit es in meinen Kräften liegt, jetzt noch gerne abschütteln möchte durch die Sühne, welche ich auf mich nehme.

Müchhaltslos sollst du unserem Paul alles mitteilen, alles offenbaren. Ich will mich demittigen, indem ich es zugebe, daß Du mich ihm in meiner ganzen Schwäche zeigst, und Deinem Edelmut, Deiner Charaktergröße stelle ich es anheim, es, indem Du ihm meine Schuld offenbarst, doch möglich zu machen, für diese, wenn auch keine Verjährung, so doch eine Entschuldigung zu finden. Sage ihm, daß ich krank gewesen, und Du sagst ja damit im Grunde genommen keine Unwahrheit, denn die Schuld nach Gewinn, der Leid gegen jene anderen, die mehr haben als wir, was ist sie denn anderes, als eine häßliche Krankheit, die jeden guten Samen im Keime erstickt.

Ich lege meine Schicksal in Deine Hände, laß mich wissen, ob Du mich zu mir zurückführen willst, denn meine Kräfte reichen nicht mehr; ich liege tief Wunden schon schwer krank hier in dem "Der Jagreszeiten". Die Wägel des Hotels, in dem ich abgehoben bin, wird dir ein sprechender Beweis sein, daß ich über meine Mittel verfüge. Was kommt das aber? Der Tod hat mich geschnitten, und ich kann nicht mehr zu Dir eilen, um zu den Füßen der besten Frau die Verzeihung zu erbitten, daß nach meiner Seele weilt, was dir grüßlichst und bringe Du mir diese Verzeihung über, denn ich damit zuviel bei habe, sende sie dir durch meinen Sohn und möge der Himmel Dir Deine anderen lohnen durch die Freude, die er Dir im Leben bereiten wird. Dein unglücklicher Karasom 4

Wöchentliches Anzeiger für Tenshern und Umgegend



Abrechnung: Die schlagpattene Korrespondenz 20. — W., Westfalens 40. — W.

Reparaturarbeiten in der Geschäftszentrale dieses Blattes, Donnerstag 10. Uhr. Verschieden vormalige 9 Uhr. Offiziere und komplizierte Anlagen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erhältlich wöchentlich 8 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Wöchentliches Anzeiger: hier unter der Aufschrift 15.000 Mk. den unteren Betrag im Voraus gebührt. Einmal: 17.000 Mk.

Wöchentliches und monatliche Preise werden außer in der Geschäftsstelle, auch in allen Postämtern und in allen Buchhandlungen angenommen.

Amliches Verkündungsblatt für die Stadt Tenshern.

№ 4

Donnerstag, den 11. Januar 1923.

62 Jahrgang

Was gibt es Neues?

Die Reparationskommission hat mit drei gegen eine Stimme die abschließliche Berichtigung Deutschlands in der Vorlesung festgestellt.

Der Reichsminister des Inneren v. Rosenbergs weist in einer längeren Erklärung die Nichterfüllung des französischen Vorschlags nach.

In Washington wird offiziell erklärt, daß die Beschlüsse der Vereinigten Staaten gegen den französischen Plan zur Behebung des Ruhrgebietes der französischen Regierung nicht mitgeteilt werden werden.

Im Haag vertritt, daß die militärische Besetzung des Ruhrgebietes Frankreich nicht anstrebt, sondern sich auf das Ruhrgebiet beschränken werde.

Die Schiedsrichter Straßburger beruhten 20 Angeklagte, die am 1. Juli an den Reichsminister des Inneren einen Sturm auf die Volkshaus ausgeführt hätten, zu Gefängnisstrafen bis zu einem Jahre neun Monaten.

Der Doktor erreicht an der Berliner Börse den Kurs von 10.000.

Der flutende Frank.

Der Deutsche, welcher die französischen Verhältnisse nicht näher kennt, kann sich nur schwer eine Vorstellung von der Bedeutung machen, welche dort die Werte vor dem Kräfte im Lande besaßen und heute noch besitzen. Die Werte, das französische Staatsvermögen, liegt fast in ihrer Gänze bei der Bevölkerung mit der Deutschen Reichsrente und den französischen Kontingent nicht vertriehen, der Kurs der Rente ist eine politische Frage allerersten Ranges in Frankreich. Bei uns liegt der Kleinrentenwert des Reichsrenten früher mit der Höhe sein Geld in Sparbüchern an, der „Reine Mann“ ging zur Arbeit, während in Frankreich und England die Rente als ein Lebensziel angesehen wurde. Die Franzosen aller Schichten und Klassen sind zum Sparfüßler und zum Rentner geworden, besonders die Arme

In Erwartung der Franzosen.

Deutschlands Berichtigung festgesetzt.

Die „Berichtigung“ der deutschen Vertreter durch die Reparationskommission, die am Montag mit längeren Darlegungen des Präsidenten der Kriegsschadenkommission, Staatssekretär Hüger, und des Vertreters des Reichshofkommissars Walmschütz begonnen hatte, wurde am Mittwoch fortgesetzt. Zunächst kam Direktor Hüger zum Kohlenhandel zum Wort, und zum Schluß wurde der deutsche Sachverständige Stuppel gehört.

Nach dreißigtägiger Dauer der Sitzung wurde darauf mit drei gegen eine Stimme die abschließliche Berichtigung Deutschlands in der Frage der Kohlenlieferungen festgestellt. Der englische Delegierte Bradbury stimmte dagegen.

Der französische Vorschlag.

Heute den genauen Zeitpunkt, wann die französische Geschäftsstelle einlangen werde, geben die Zeitungen der Berliner Wäcker aneinander. Nur darin sind sich alle einig, daß Frankreichs Kammerrede am Donnerstag die äußerste zeitliche Grenze bedeutet; das heißt bis dahin muß der französische Vorschlag bereits besprochen haben. So reißt heute mit, Donnerstag um 10 Uhr würde die Rente der Arme des Generalrats Kommittee die Grenze der neutralen Zone von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort aus überschreiten. In der Stunde, da der Ministerpräsident auf die Kammertribüne steigt, hätten sie schon ihre Gesandte in Arras und an den öffentlichen Plätzen Essens aufwarten lassen. Um die allerteste Zusammenarbeit zu erreichen, würden beliebige Gesandte die Franzosen begleiten, ebenso technische Ingenieure die französischen und belgischen Ingenieure.

Vorbereitungen in Essen.

In Essen hat man die Franzosen bereits in der Nacht zum Dienstag erwartet. Zeitlich reichten um viele Tage aus schon die Vorbereitungen, zunächst technische Angelegenheiten, bis an den Essener Bahnhof Freitag heran. Chauffeurs, die nachts durch die Straßen, wurden bereits angehalten und mußten einen Umweg machen. Ebenso befähigen von Düsseldorf ankommende Eisenbahnwagen, daß man über den halben Weg nach Essen bereits alles voll französischer Truppen liegt. Die Eisenbahndirektion Essen hat, um Belästigungen möglichst zu vermeiden, die Locomotiven für die erwarteten französischen Transporte freigegeben. Ebenso hat die Stadverwaltung den größten Hotel der Stadt, dem Kaiserhof, einen Platz zumkommen lassen, daß es mit dem Einquartierung französischer Offiziere zu rechnen haben werde.

Diese französischen Truppenbewegungen zeigen aufs neue, daß der „Zwischenweg“ der Reparationskommission mit ein leeres Pöppelchen ist.

Versicherungen gegen einen deutschen Generalstreik. Die französische Regierung hat Tausende von Grubenarbeiten und andere Beschäftigte, wie Arbeiter, Schächter usw. an mehreren Punkten der Grenze versammelt, unter anderem in Düsseldorf, um sie für den Fall bereit zu halten, daß im Ruhrgebiet ein Generalstreik ausbrechen sollte.

Frankreichs Vertragsbruch.

Eine Erklärung des Reichshofkommissars. Der Reichshofkommissar des Innern v. Rosenbergs gab einem Vertreter des Wollfischen Telegraphenbureaus gegenüber eine Erklärung ab, in der er sich in ausführlichen Darlegungen über die Reichsfrage bei den französischen „Sanktionen“ äußerte. Er gelangte dabei zu der Feststellung, daß die Durchführung der französischen Forderungen in der Richtung einen großen Bruch des Vertrages darstellen würde, erstens weil die Beschlüsse der Reparationskommission in der Holz- und Kohlenlieferungsfrage überhaupt kein Vorgehen gegen Deutschland über die Note vom 21. März 1922 hinaus rechtfertigen, zweitens weil auch bei etwaiger Feststellung angeblicher Verletzungen der französischen Rechte in der Richtung Sanktionen rechtlichen Charakters zulässig, und drittens weil auch die formell etwa zulässigen Maßnahmen gegen Deutschland nur von den beteiligten alliierten Mächten gemeinsam getroffen werden können. So lösen sich alle französischen Rechtsargumente in nichts auf. Sie erweisen sich für jeden nicht vorliegenden Verletzung der Rechte als gescheitelt, daß sie den wahren Zweck und Charakter des Vertrages zwischen Frankreich und Deutschland, sondern daß es dieses Vertrags nur noch mehr als das erkennen lassen, was es wirklich ist, als den Versuch rechtswidriger Vertragsverletzung.

Wir beugen uns keinem Zwange.

Eine Erklärung des Reichshofkommissars. Reichshofkommissar Dr. Cuno empfing die Berliner Vertreter der amerikanischen Presseagenturen und gab ihnen gegenüber eine bereitwillige Erklärung ab über die Haltung der Regierung gegenüber den französischen Einmischungsversuchen. Einwands bemerke der Kaiser, die Berliner Konferenz habe die deutschen Vorschläge nicht hören wollen und über ihre eigenen sich nicht einigen können. Nun läßt sich Frankreich seine Ansprüche im Wege des Zwanges durchsetzen zu wollen. Dr. Cuno fuhr dann fort:

Tabei hat es den Anschein, als ob man in einigen großen Frankreichs nicht abnimmt, durch solchen Zwang Reparationsleistungen von uns erziehen zu können. Ich habe schon in meiner Rede vom 12. Januar, daß der Zwangsmittel der Zwang der wirtschaftlichen Reparationsleistungen bedeuten würde. Das kann ich heute nur mit größtem Unwillen und Widerstand wiederholen. Denn so sehr wir bereit waren und es auch noch heute sind, freiwillig und gefällig auf unsere Wirtschaft mit untern Leistungen bis an die Grenze unserer wirtschaftlichen und finanziellen Kraft zu gehen, so wenig sind wir willens, uns irgend einem Zwange zu beugen. Jeder Versuch zur erzwungenen Leistung des Ruhrgebietes haben wir durch die Zeit bewiesen. Wir haben damit das Unrecht getan und sind zum Frieden bereit. Das deutsche Volk wird aber, wenn es ihn mag, ebenso empfinden den Weg des Lebens gehen. Unter Druck und Zwang werden wir nicht handeln.

Der Kaiser erklärte weiter, wir könnten der Gewalt nicht mit Gewalt entgegenstehen, wohl aber könnten wir in voller Entschlossenheit die wirtschaftliche Unverwundt und die Möglichkeit des französischen Vordringens der Welt in ihrem wahren Rechte zeigen. Die französischen „Sanktionen“ mit „Sanktionen“ handeln in dem Vertrag des Vertrags, so unangebracht er auch ist, ist, seine Gültigkeit. Nur Erfüllung der Reparationsleistungen. — So sagte Dr. Cuno weiter — hätten die Alliierten die bestimmte Zeit das Ruhrgebiet besetzt, eine Garantie, wie sie früher und während der Zeit in dem Ruhrgebiet gegeben hätten. Frankreich hat es nicht getan.

Die Franzosen sind auf dem Weg nach Essen, um die Reparationsleistungen zu erhalten. Die Franzosen sind auf dem Weg nach Essen, um die Reparationsleistungen zu erhalten. Die Franzosen sind auf dem Weg nach Essen, um die Reparationsleistungen zu erhalten.

Deutsches Reich.

den 10. Januar 1923.

Im die Urteilsverteilung. Im Reichsministerium des Innern haben Beredungen mit den Gewerkschaften über die Frage einer Urteilsverteilung für die Beamten stattgefunden. Die Urteilsverteilung für die Beamten aller Dienstgrade und aller Dienstalter bereits in diesem Jahre einzuführen und ohne Hinterlassung drei Tage des bisherigen Urteils umsetzen. Der Minister begünstigt die Maßregel einmal mit einer großen finanziellen Entlastung für das Reich, und dann mit der Tatsache, daß die Beamten, die jetzt ohne Ausnahme gezwungen sind, ihren Personalbestand zu verringern, eine nicht ungewisse Arbeitsverteilung durch die beschleunigte Führung erfahren würden. Der Vertreter des Reichsbeamtenvereins erklärte in der Sitzung, daß für sich Ministerium eine Urteilsverteilung von 460 bis 480 Millionen eintreten würde. Die Gewerkschaften erheben gegen die geplante Urteilsverteilung Einspruch, da die Ernährungsfrage sich in den letzten Monaten so verschlechtert habe, daß für die Beamten zur Wiederherstellung ihrer Überlebens- und geistigen Kräfte eine Urteilsverteilung in Frage kommen müsse. Eine Kostenersparnis sei in Wirklichkeit bei der Urteilsverteilung nicht zu erzielen, auf der anderen Seite aber hätten die Behörden auch keine Mehrarbeiten, da die im Dienst verbleibenden Beamten die Arbeit der Urlauben mitübernehmen müßten.

Die Verhandlungen über die Straßburger Forderungen. Die Verhandlungen über die Straßburger Forderungen, wurden in später Abendstunden ergebnislos abgebrochen und am Dienstag fortgesetzt. Die Differenz zwischen den Forderungen der Gewerkschaften und dem Angebot der Regierung war noch so groß, daß die verhandelnden Gewerkschaften vor Beginn der Dienstverteilung zusammenzutreten, um gemeinsame Maßnahmen für die weiteren Verhandlungen aufzufassen.

Erstes Gremium der Ernährungsfrage. Wie aus Paris gemeldet wird, legte der Provinzial-Ausschuß in seiner letzten Sitzung einen Beschluß, in dem es u. a. heißt: Die angeordnete Anweisung des Regierungspräsidenten Dr. Mann stellt sich als ein glatter Rechtsbruch und Gewaltakt der inaktiven Oberlandkommission dar. Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Hohenhausen legt daher gegen die Anweisung die sofortige Abschaffung ein.



Planes ärgern lassen wird. Aber kann aber sagen, ob der eide und eigeninnige Kabinetschef in Paris nicht denkt, daß sein „Erfolg“ an der Ruhr nicht seine Gegner an der Ruhr zum Niedergang bringen und den Franken Markt in die Höhe treiben wird? Man pflegt ja zu sagen, daß der Erfolg darüber entscheidet, wer Recht hat. Aber im vorliegenden Falle trifft das kaum zu, denn die treibenden Kräfte im volkswirtschaftlichen Leben der Nationen sind von ihrer Vertrauensseligkeit fixiert.

Es ist bezeichnend, daß der Sozialismus den nach Gedächtnis der Bürger, der nicht viel von der eigenen handwärtigen Fähigkeit hat, nicht mit dem deutschen Worte „Erfolg“, sondern mit der französischen Übersetzung „Reue“ nennt. Der Deutsche strebt nach möglicher Arbeit, solange es ihm möglich ist, der Franzose nach der Erlangung von Renten. In den Dienst früherer Bekehrungen ist auch keine Kraft gestellt, die sich auf der Reue beruht. Seine Flucht der Franken, und diese Reaktion müßte eintreten.